

# Krise, Extraktivismus und Verschuldung

Strukturelle Gründe der Migration

María José Gordillo Kempff, Mariano Féliz und Darío Farcy

“Krise, Extraktivismus und Verschuldung. Strukturelle Gründe der Migration.”

Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung ist gestattet, sofern sie nicht zu kommerziellen Zwecken erfolgt und die Quelle angegeben wird.

**Publiziert:** CEP Lohana Berkins  
info@ceplohanaberkins.org  
Weitlingstraße 97, 10317 Berlin-Lichtenberg

Movement Hub  
Plan:B e.V.  
plan\_b@posteo.org  
Hedwigstr. 20  
D-04315 Leipzig

**Autor:innen:** María José Gordillo Kempff,  
Mariano Féliz und Darío Farcy

**V.i.S.d.P.:** Darío Farcy

**Grafik Design:** Mora Dreszman

**Bildquelle:** David Gaberle | Aizar Raldes - AFP | EFE | Richard Bauer - Diálogo Chino | Wikipedia | Tobias Schwarz - AFP vía Getty Images | Thomas Peter - Reuters | Bloque Latinoamericano Berlín

**Gedruckt bei:** Pinguin Druck, Berlin.  
Oktober 2023







## Einleitung

Mit Beginn der Besetzung und Eroberung Amerikas ist Europa zum Ziel von Millionen lateinamerikanischer Migrant:innen geworden. Es lässt sich allgemein sagen, dass der Personenfluss von Lateinamerika auf den alten Kontinent ein Resultat des globalen Kapitalismus ist, der die Lebensbedingungen in Abya Yala belastet. Um die Beschaffenheit der Lebens- und Arbeitswelt von Migrant:innen in Europa zu verstehen, muss die Abhängigkeit untersucht werden, die sich über Jahrzehnte durch Plünderung der Gemeingüter, Finanzspekulation und Verschuldung im Großteil der Herkunftsländer entwickelt und gefestigt hat. Die Ursachen für ihre langen Reisen, die Eile, die Ungewissheit und die enorme Hoffnung sind in der Tatsache zu finden, dass es sich um Zwangsmigration handelt. Dadurch lassen sich auch Muster in den Arbeits- und Lebensformen im neuen Land und in den Beziehungen zur Familie und dem ursprünglichen Zuhause erkennen. Gleichzeitig ermöglicht es, die Lebensbedingungen kritisch zu betrachten und die

strukturelle Bestimmung dahinter zu erkennen, aber auch die Möglichkeiten der Organisation, die ein würdiges Leben für die Mehrheiten erlaubt.

Dieser Artikel soll ein Beitrag dazu sein. Er stellt, bezogen auf die Realität von Migrant:innen, historische und aktuelle Überlegungen über das Wesen und die Widersprüche des Migrationszyklus an, der Lateinamerika mit Europa vereint, und stützt sich dabei auf eine kritische Analyse mit konkreten Informationen, wobei die Verbindungen des heutigen Migrationsverlaufs mit der ungleichen Verknüpfung beider Territorien aufgezeigt werden. Ausgehend von einem migratorischen (Nach)empfinden soll versucht werden, zur kollektiven Praxis beizutragen, um die Lebensbedingungen der Emigrant:innen und ihrer Familien zu verbessern sowie eine andere Beziehung zwischen Herkunft und Zielland, zwischen unserer eigenen Geschichte und unseren Projekten aufzubauen.

# Die historische Gegenwart der Abhängigkeit

Der Kapitalismus ist aus Schlamm und Blut entstanden. Die Eroberung und Kolonisierung Amerikas (von den indigenen Völkern der Region auch, unter anderem, Abya Yala genannt)<sup>1</sup> trug materielle und personelle Ressourcen zur beginnenden Akkumulation des Kapitals auf dem heute als Europa bekannten Kontinent bei. Seit Ende des 18. Jahrhunderts beschränkte sich die Akkumulation auf eine Handvoll Länder im Herzen Europas: England, Frankreich und Deutschland. Die Peripherie im Süden (z.B. Spanien, Portugal) und im Osten (z.B. Griechenland, Ungarn, Polen) gegenüber dem Kern der europäischen Industrialisierung behielten ungleichmäßige und kombinierte Entwicklungsbedingungen und erreichten nicht den gleichen materiellen Reichtum. Das hat sich auch nicht wesentlich verändert, als die Völker Lateinamerikas ab Anfang des 19. Jahrhunderts recht rasch ihre Unabhängigkeit vorangetrieben haben. Diese politischen Prozesse konnten die historisch bedingten Beziehungen der **Abhängigkeit** nicht auflösen. Durch die Kämpfe der Bevölkerung machten sich die Länder der Region politisch unabhängig, aber sie schafften es nicht, ihren Platz als Lieferanten von Lebensmitteln und Rohstoffen auf Nachfrage der europäischen

1 Siehe Glossar

2 Wladimir Iljitsch Lenin, Werke, Bd.22, Berlin/DDR 1960, S.191-309.

Mächte zu überwinden. Diese Begrenztheit bestand teils aufgrund des Aufstiegs einer neuen imperialistischen Macht in der Region – der Vereinigten Staaten von Amerika, USA –, die nach dem 2. Weltkrieg zu einer Weltmacht wurde. Das Wachstum der USA stützte sich massiv auf die Ausbeutung der Sklavenarbeit, die gewaltsame Ausweitung auf mexikanischen Boden sowie der Gemeindeflächen der indigenen Völker und jener Gebiete, die die nordamerikanische Bourgeoisie als ihren „Hinterhof“ ansah (Cuba, Puerto Rico, etc.).

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts schritten die Kämpfe der Bevölkerung um soziale Gerechtigkeit und politische Unabhängigkeit ihrer Territorien voran, während sich gleichzeitig der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus<sup>2</sup> festigte. Die Entstehung großer Konzerne, die sich in den zentralen Ländern konzentrieren, stieß den Export von Kapital (in Form von Handels-, Finanz- und Produktionsgütern) an. Gleichzeitig verschob es die inneren Widersprüche im Zentrum durch die Eroberung und kapitalistische

## Abhängigkeit

„[...]die Abhängigkeit, verstanden als eine Beziehung der Unterordnung zwischen formal unabhängigen Nationen, sorgt für eine Veränderung und/oder Neustrukturierung der Produktionsverhältnisse der untergeordneten Nationen, um die Abhängigkeit zu erweitern und ihren Bestand zu gewährleisten. Der Ertrag der Abhängigkeit ist daher nur mehr Abhängigkeit und ihre Auflösung bedeutet notwendigerweise die Abschaffung der Produktionsverhältnisse, die sie beinhaltet.“ (Marini, 2015: 111).

Aneignung von weiten Gebieten in die globale Peripherie, wie Rosa Luxemburg feststellte.<sup>3</sup> Der Imperialismus wurde so zur Strategie des Kapitals in den Wirtschaftsmächten des Zentrums, um die Kontrolle über die abhängigen Gebiete zu behalten, ohne weiter auf offene Formen des politischen Interventionismus zu setzen (obwohl die direkte Intervention zum Einsatz kam, wenn „ihre“ Interessen es verlangten). Einige Gebiete der Peripherie schafften es in diesem Kontext, sich teilweise zu industrialisieren, allerdings – mehrheitlich – ohne die Abhängigkeit in der von den zentralen Ländern angeführten Prozesse der Wertfindung und dem Wachstum zu überwinden.

Die Ende der 60er Jahre einsetzende Krise des Kapitalismus mit Höhepunkt in den 70er Jahren eröffnete die jüngste Phase der globalen Umstrukturierung des Kapitals: der Neoliberalismus. Diese Krise entstand als Antwort auf den wachsenden sozialen Widerstand gegenüber den Widersprüchen des Kapitalismus der Nachkriegszeit<sup>4</sup> und seinen Einfluss auf die Bedingungen der Wertfindung des Kapitals (das bedeutet auf den Fall der Gewinnrate)<sup>5</sup>. Der Zyklus der Widerstandskämpfe, der die sozialen Bewegungen für die Zivilrechte der afroamerikanischen Bevölkerung und die Rechte der LGBTQ+ Community (Stonewall-Aufstand 1969) in den USA, die Arbeitskämpfe zusammen mit der Studentenbewegung in Italien und

3 Luxemburg, R. (1923).

4 De Angelis, M. (2000).

5 Cleaver, H. (2020).

6 Ausschlaggebend für den Zusammenbruch der Hegemonie der Abmachungen aus der Ära des Wohlfahrtsstaates waren die Unruhen im Mai 1968 in Frankreich und die Studentenunruhen 1968 in Westdeutschland sowie der „Heiße Herbst“ in Italien 1969-1970.

7 „[Diese Krise] ist die Antwort auf eine Serie von Kämpfen, die von den anticolonialistischen Bewegungen über Black Power bis hin zu den Frauen- und Arbeiterbewegungen der 1960er und 1970er Jahre die internationale Arbeitsteilung in Frage stellten und nicht nur eine historische Krise des Profits, sondern auch eine soziale und kulturelle Revolution auslösten.“ (Federici, 2013).

8 Nadal A. (2016).

dem restlichen Europa<sup>6</sup>, die Forderungen nach mehr Sozialleistungen und der Widerstand der Zivilbevölkerung gegen den Vietnamkrieg, unter anderem, miteinschließt, stellten die nach dem Krieg geschlossenen „Abmachungen“ auf den Prüfstand.<sup>7</sup> Zu diesem Zyklus zählen in Lateinamerika auch die Kubanische Revolution 1959 und die sozialen Aufstände wie dem „Cordobazo“ gegen die argentinische Militärdiktatur im Jahr 1969 oder dem Wahlerfolg der Unidad Popular in Chile 1970. Die Krise drückte sich in sozialen Konfliktpotential verschiedener Dimensionen aus, aber auch in der Stagnation der Arbeitsproduktivität, einer höheren Inflation, wirtschaftlicher Stagnation und einer Haushaltskrise, was zu einem anhaltenden Fall der Gewinnraten ab Mitte der 60er Jahre, spätestens aber ab den 70er Jahren führte<sup>8</sup>.

Den fortschreitenden sozialen Kämpfen setzten die herrschenden Sektoren verschiedene, sehr starke repressive Reaktionen entgegen, zum Beispiel das Massaker von Tlatelolco in Mexiko im Jahr 1968, den Militärputsch in Brasilien 1964, in Chile 1973 und in Argentinien 1976. Die brasilianische Diktatur (die über 20 Jahre lang anhielt) wurde zum politischen Wendepunkt und der Putsch in Chile (der eine Diktatur schuf, die sich ebenfalls über fast zwei Jahrzehnte zog) bedeutete einen wirtschaftlichen Umschwung des lateinamerikanischen Kapitalismus. Chi-



le wurde zum Realexperiment: in diesem Land wurde die neoliberale Wirtschaftsstrategie mit der Unterstützung der Mitglieder aus dem Kreis der Universität Chicago (auch bekannt als „Chicago Boys“, Anhänger des Wirtschaftswissenschaftlers und Vertreters des Monetarismus Milton Friedman), offen ausprobiert. Gemeinsam verwandelten sich Brasilien und Chile durch Anwendung des neoliberalen Konzeptes in Laboratorien des Wandels; Tendenz, die sich mit dem Wahlerfolg von Thatcher in der UK 1979 und Reagan in den USA 1981 noch vertiefen sollte.

Nicht unbedingt selbstverständlich ist die direkte Beziehung zwischen den Militärdiktaturen in Lateinamerika (unterstützt, gefördert und finanziert von den USA) und dem Zyklus der immensen Verschuldung, durch welche die Dollar aus dem Ölkapital nach der sogenannten „Ölkrise“ von 1973 monetarisiert werden konnte. Durch die Steigerung der Ölpreise flossen zunächst Gelder von der Arbeiterklasse zu den großen Ölkonzernen, woraufhin diese außerordentliche Einnahmequelle durch die großen nordamerikanischen Banken, die die Gelder fast bedingungslos an die Staaten der globalen Peripherie verliehen, aufgewertet wurden.

Durch diesen Geldfluss konnten sich die Diktaturen in den meisten lateinamerikanischen Ländern jahrzehntelang an der Macht halten. Zwischen 1975 und 1980 stieg die Auslandsverschuldung der Länder Lateinamerikas insgesamt auf über 208 Milliarden Dollar<sup>9</sup> und erreichte in der Region mit durchschnittlich 50 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 1987 einen Höhepunkt; im Jahr 2020 stieg sie bis auf 78 Prozent des BIP

9 Ocampo J. A. u.a. (2014).

der Region. In den 80iger Jahren, trotz einiger Versuche, eine gemeinsame Neuaushandlung der Verbindlichkeiten anzugehen, führte der Umfang der Überschuldung zur „Krise der Verschuldung“, die die wirtschaftliche, soziale und politische Krisensituation in der Region verschärfte.

Durch eine Kombination aus politischer Gewalt (staatlicher und parastaatlicher Natur), Militärdiktaturen, Kriegen, militärischen Interventionen und Überschuldung kamen die abhängigen Ländern in den 70iger und 80iger Jahren schließlich zu den **Strukturanpassungsprogrammen**, die der Internationale Währungsfond (IWF) vorantrieb. Diese Programme basierten auf der Vorstellung, dass die erkämpften Rechte der Arbeiter:innen und sozialen Bewegungen exzessiv und

### Strukturanpassungsprogramme

Die „Strukturanpassungsprogramme“ der 80iger Jahre stellten Bedingungen für die Reformen auf, die die Länder als Gegenleistung für die von internationalen Organisationen wie dem IWF und der Weltbank erhaltenen Finanzierungen durchführen sollen. Diese Bedingungen beinhalteten die Privatisierung von Staatsunternehmen und Gemeinland bzw. -gütern, die Reduzierung der öffentlichen Ausgaben und die Senkungen des Haushaltsdefizits, die Liberalisierung und Deregulierung des Marktes inklusive Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und Privatisierung der Sozialversicherungssysteme. Diese Maßnahmen hatten und haben enorme gesellschaftliche und wirtschaftliche Kosten und wurden in allen Ländern, unabhängig von den jeweiligen Besonderheiten, gleich durchgeführt. (Siehe IMF Factsheets (2023))



Bild: Aizar Raldes/AFP

unhaltbar seien und suchten die Kürzung der staatlichen Ausgaben – insbesondere im sozialen und universalrechtlichen Bereich wie Bildung und Gesundheit –, die Privatisierung von staatlichen Unternehmen, die Deregulierung der Arbeitsverhältnisse und die allgemeine Vermarktung der Wirtschaft. Parallel dazu und Hand in Hand mit der neuen neoliberalen Entwicklung, die sich mit dem Fall der Sowjetunion und dem Einzug des liberalen Kapitalismus als globales System festigte, wurden die überschuldeten Länder von den internationalen Organisationen und Institutionen (WHO, IWF, WB etc.) dazu gedrängt, Freihandelsabkommen und Schutzverträge für ausländische

10 Vacaflores, V. (2003).

11 Laut Angaben der Weltbank hatte Bolivien im Jahr 1990 6,7 Millionen Einwohner, davon waren 55,6 Prozent zwischen 15 und 64 Jahren.

Privatisierung der Vorsorgesysteme und Öffnung der Märkte;<sup>12</sup> Mitte der 90iger Jahre stieg die Arbeitslosenquote auf über 20 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung und die Inzidenz der Einkommensarmut erreichte im Jahr 1998 sogar 37,2 Prozent.<sup>13</sup> Diese Entwicklung führte zu internen Migrationsströmen und anhaltendem Zuwachs der Prekarisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse, welche besonders stark die indigene und rassifizierte Bevölkerung belastet.

Die Tragfähigkeit der Auslandsverschuldung<sup>14</sup> wird so zum neuen Schwerpunkt der Reproduktion des Kapitals in der Peripherie<sup>15</sup>, was massive Migrationsbewegungen vom Land in die Städte bzw. die Stadtränder und von dort aus wiederum in die zentralen Länder verstärkte und beschleunigte. Die Überschuldung und die politischen Maßnahmen zur Tragfähigkeit<sup>16</sup> waren (und sind) Teil einer neuen Wende hin zur ursprünglichen Akkumulation des Kapitals<sup>17</sup> in Form der von David Harvey so genannten „**Akkumulation durch Enteignung**“.

So werden die abhängigen Territorien dazu gezwungen, wesentliche Produktionsgüter für den technologischen und sozialen Wandel zu liefern: die Revolution der Mikroinformatik und der Energiegewinnung.<sup>18</sup> Zum traditionellen Export von Nahrungs- und Futtermitteln (z.B. Soja, Palmöl, Getreide, Fleisch) und traditionellen Produktionsmitteln (z.B. Flüssiggas) kommen strategisch wichti-

12 Féliz M. (2013).

13 Féliz M. (2005).

14 Siehe Glossar.

15 Féliz M. (2023).

16 Féliz M. (2023).

17 Siehe Glossar.

18 Féliz M. & Elisa Melón D. (2022).

## Akkumulation durch Enteignung

„[...] eine grundsätzliche Neubewertung der fortdauernden Bedeutung und Beständigkeit der räuberischen Praktiken der »primitiven« oder »ursprünglichen« Akkumulation innerhalb der langen historischen Geographie der Kapitalakkumulation unbedingt notwendig. [...] Die Akkumulation durch Enteignung kann auf vielfältige Weise ablaufen und vieles an ihrem Modus operandi ist zufällig und geschieht aufs Geratewohl. [...] Es hat, wie ich bereits angedeutet habe, bis heute viele Episoden der ursprünglichen Akkumulation und der Akkumulation durch Enteignung innerhalb der historischen Geographie des Kapitalismus gegeben. [...] Dennoch ist sie in allen historischen Stadien allgegenwärtig und verschärft sich in Krisensituationen der Überakkumulation und Expansion der Produktion, wenn es keinen anderen möglichen Ausweg außer der Abwertung zu geben scheint.“ Harvey D. (2005)

ge Bodenschätze (wie Lithium oder seltene Erden) für die Entwicklung der neuen Generation von Mikrochips, Batterien und Materialien für den Übergang zum grünen Kapitalismus, die mehrheitlich innerhalb der neuen Grenzen des Kapitals in den abhängigen Territorien gewonnen werden.

## Verschuldung und Reproduktionskrise des menschlichen Lebens

Die staatliche Überschuldung auf den internationalen Märkten wurde in den letzten Jahrzehnten zum Grundpfeiler der Veränderungen im Großteil der abhängigen Gebiete, was derzeit bedeutet, dass die Mehrheit der Staaten und regierenden politischen Kräfte Maßnahmen durchsetzen, die dafür sorgen sollen, dass, wie der IWF es vorsieht, die Verschuldung tragbar bleibt. Das heißt, dass die Schulden sich dauerhaft refinanzieren, ohne sich je ganz zu tilgen<sup>19</sup>. Ziel ist somit nicht, dass sich die Länder entschulden, sondern dass sie im Rahmen des **Schuldensystems** permanent ihren Schuldnern ausgeliefert sind. Die betroffenen Länder müssen die Anforderungen der internationalen Gläubiger erfüllen, insbesondere die des IWFs, um die ständige Refinanzierung ihrer Darlehen gewährleisten zu können (roll-over). Die Staatsanleihen von Ecuador, Bolivien und Argentinien in den letzten Jahren zeigen, dass trotz Militärputsch, sozialer Unruhen, gewalttätiger Repressionen oder Verstoß gegen die Vereinbarungen mit dem IWF die vorgegebenen Bedingungen dieses Organismus zur Schwachstelle der genannten peripherischen Länder wurden, was die Struktur und Dynamik des Schuldensystems auch vorsieht.<sup>20</sup>

19 FMI (2013)

20 Gambina J. C. & González H. T. (Hrsg.) (2023).

## Schuldensystems

„Das Schuldensystem ist ein integraler Bestandteil des kapitalistischen Weltsystems. Aber es besteht nicht nur ein Gegensatz zwischen dem Norden und dem Süden des Planeten; in jedem Land gibt es lokale kapitalistische Klassen, die ein Interesse an der Durchsetzung des Schuldensystems haben. Der Gegensatz besteht also innerhalb des Systems, zwischen den herrschenden Klassen und der Bevölkerung“. Toussaint, E. (2018). „Die Verschuldung ist nicht nur ein wirtschaftliches Instrument, sondern auch eine politische Waffe. Als Hauptwerkzeug der Globalisierung hat sie die Wirtschaft aus dem Gleichgewicht gebracht und Exporte und Extraktivismus ermöglicht. Sie ist ein wichtiges Instrument zur Privatisierung der Wirtschaft, indem dem Sozialismus ein Ende gesetzt und Massenverarmung geschaffen wird. Die Strategie der Verschuldung wurde international eingesetzt, weil sie sehr gut dazu geeignet ist, den Einzelnen auszubeuten. Sie demobilisiert und erzeugt keinen gemeinsamen Widerstand, gerade weil die Verschuldung die direkte Ausbeutung nicht zeigt und die Menschen voneinander isoliert. Ein:e Arbeiter:in, der:die sich im Lohnkampf engagiert, wird die ungerechte Ausbeutung, unter der er:sie leidet, wahrnehmen und sich als Teil des Kollektivs fühlen. Ein:e private:r Schuldner:in wird den Anschein erwecken, dass er:sie das Geld zu seinem:ihrer eigenen Vorteil verwendet hat.“ Federici S. y Toussaint E. (2017).

Besonders in den letzten Jahrzehnten tauchten eine Reihe von Akteuren des Finanzsystems auf, die versuchen, außerordentliche Profite aus der Schwäche der



Länder in Zahlungsnot zu schlagen. Hand in Hand mit der Internationalisierung des Kapitals nutzen die Firmen die legalen Möglichkeiten der internationalen Gerichtshöfe und der Gerichte der einzelnen zentralen Länder, um Urteile zu erzielen, die ihnen außerordentliche Gewinnraten zusichern. Führend sind dabei die Investmentfonds<sup>21</sup> (auch bekannt als Geier-Fonds oder Holdouts), die Schuldverschreibungen von Ländern in finanzieller Not auf dem Sekundärmarkt zu niedrigen Preisen ankaufen. Dabei sollen die Zahlungsbedingungen nicht neu verhandelt werden, sondern es soll geklagt und durch einen Gerichtsprozess die komplette Rückzahlung der Schulden erhalten werden. Es gibt eine Vielzahl von Investmentfonds, die Rechtsstreitigkeiten und Klagen gegen Staaten des globalen Südens geführt haben und öffentliche Vermögenswerte konfisziert und/oder sich angeeignet haben, um dadurch die Staaten dazu zu bewegen, ihren Forderungen nachzugeben.<sup>22</sup> Argentinien ist hierbei ein Paradebeispiel: nach jahrelangem Prozess am Gerichtshof von New York stimmte die Regierung unter dem Unternehmer Macri einer außerordentlichen Zahlung von 9,3 Mrd. US-Dollar an die mit dem Land im Streit liegenden Hedgefonds zu.<sup>23</sup> Diese kostspielige Operation ließ die internationale Verschuldung des Landes für einige Jahre wieder aufleben und hat den Schuldenüberhang noch vergrößert.<sup>24</sup> Gegenwärtig wird die Schuldenkrise durch die Ausweitung der

Exporte von Rohstoffen und den anhaltenden Zustrom von Spekulationskapital kaum verdeckt, aber sie steht permanent vor der Explosion: Ein Rückgang der Exportpreise, eine Dürre, ein Stopp der Kapitalzuflüsse oder ein Anstieg der weltweiten Zinssätze und andere (widerkehrende) Unwägbarkeiten können die Volkswirtschaften der Region jederzeit zum Einsturz bringen.

Die Tragfähigkeit der Verschuldung hat eine verborgene Bedingung, die sogar die internationalen Krediteinrichtungen zähneknirschend einhalten: die Schulden müssen wirtschaftlich und politisch tragbar sein. Die wirtschaftlichen Bedingungen beziehen sich auf die Notwendigkeit der Länder, Maßnahmen zu ergreifen, die die Geschäfte der großen multinationalen Unternehmen sicherstellen. Die politischen Bedingungen set-



Bild: EFE

21 Die wichtigsten Fonds auf globaler Ebene sind Blackrock, Elliot Management und Soros Fund Management, u.a..

22 Neben dem Prozess von Elliot Management – im Besitz des Magnaten Paul Singer – gegen Argentinien, gibt es hunderte Fälle in der Region, darunter der Rechtsstreit zwischen Kolumbien und Eco Oro, und der Prozess von Crystallex gegen Venezuela. (Ciar Global (2020), LPO (2022), Stop ISDS (2019)).

23 El Comercio (2016).

24 Cantamutto F. J. & Féliz M. (2021).

zen voraus, dass diese Maßnahmen (nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht) getroffen und umgesetzt werden können, ohne das politische System durch sozialen und gesellschaftlichen Widerstand zum Einsturz zu bringen.

Die Tragfähigkeit der Auslandsverschuldung strebt also an, dass die Volkswirtschaften der verschuldeten Länder mit einem Teil des gesellschaftlichen Reichtums, der durch die Arbeitskräfte erzielt wird, die Zinsen der Schulden zu bezahlen (während die Hauptschuld refinanziert wird). Das bedeutet, dass der Staat seine Ausgaben reduziert oder eindämmt (vor allem im Sozialbereich, der Bildung und der Gesundheitsversorgung), um die Verfügbarkeit finanzieller Mittel zur Schuldenbegleichung sicherzustellen. Des Weiteren muss der Staat gesamtwirtschaftlich die Bedingungen für einen ausreichenden Deviseneintrag (im Allgemeinen Dollar) schaffen, um die Zinsen der bestehenden Schulden begleichen zu können. Da die Schulden mehrheitlich in ausländischer Währung bestehen, ist der Deviseneintrag eines der Hauptziele.

Im Fall der abhängigen Volkswirtschaften liegt die wichtigste Einnahmequelle von Devisen (Dollar) zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit im Export von Rohstoffen. Gerade aus diesem Grund führt die Auslandsverschuldung peripherischer Länder dazu, dass sie verstärkt politische Maßnahmen einzusetzen, die die Grenzen des Kapitals erweitern und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen zu Zwecken der Kommerzialisierung und des Exports vermehren. Im Fall Argentiniens zeigt sich deutlich, dass sich der in

25 Die gesamte Staatsverschuldung (in lokaler und ausländischer Währung) belief sich Ende 2022 auf 396 Milliarden US-Dollar bzw. 85 Prozent des BIP. (Argentinisches Wirtschaftsministerium (2023))

## Extraktivismus

Im weiteren Sinne betrifft der Extraktivismus die konkrete Beziehung des Menschlichen mit dem Nichtmenschlichen – was eine niedere Kategorie darstellt – die zur Ausbeutung und Akkumulation von Kapital genutzt werden kann. In Lateinamerika steht dieser Begriff konkret in Zusammenhang mit der Gewinnung natürlicher Ressourcen durch einen intensiven Abbau, ohne aber einen Mehrwert in der Region zu hinterlassen, in der sich die Ressourcen befinden. Das Ergebnis ist die großflächige Enteignung und Zerstörung, um Rohstoffe zu niedrigen Preisen im globalen Norden absetzen zu können, wo sie in die Produktionsketten aufgenommen werden.

den 60iger Jahren eingeleitete Überschuldungsprozess in den letzten 10 Jahren beschleunigt hat: die Staatsverschuldung erreichte im Jahr 2022 eine Höhe von über 133 Milliarden US-Dollar (28,7 Prozent des BIP), davon 50 Milliarden US-Dollar beim IWF.<sup>25</sup> Angesichts des Entschlusses der Mehrheit der politischen Entscheidungsträger:innen, die Legalität und Legitimität der Verschuldung zu validieren, stützt sich die Tragfähigkeit der Schulden im Vorantreiben des **Extraktivismus** von Kohlenwasserstoffen und Mineralien. Dadurch wurden die auf den Export abzielenden Extraktivismusprojekte von nicht konventionellen Öl- und Gasvorkommen in Vaca Muerta, einer Ölschiefer-Lagerstätte im Süden des Landes (und zuletzt auch in Palermo Aike), gestärkt. Gleichzeitig werden Projekte zur Gewinnung von Kupfer und Lithium (letzteres

vor allem im Nordwesten Argentiniens), neben anderen strategisch wichtigen Mineralien zur Elektrifizierung des Kapitalismus und dem Übergang zum „grünen Kapitalismus“,<sup>26</sup> vorangetrieben.

Es ist eindeutig, dass der Druck, natürliche Ressourcen und Gemeingüter auszubeuhen, dazu führt, dass sich die Strategie zur Tragfähigkeit der Verschuldung an einer anderen notwendigen Bedingung stößt: die Zukunftsfähigkeit der Politik. Hier begegnet die Tragfähigkeit der Verschuldung einer unumgänglichen Einschränkung: die gesellschaftliche und kollektive Notwendigkeit, das Leben zu erhalten. Die erweiterte Reproduktion des Kapitals erkennt als verborgene Voraussetzung die Notwendigkeit, Mindestbedingungen für die Reproduktion des menschlichen und nichtmenschlichen Lebens zu gewährleisten. Ohne die Durchführung der reproduktiven und Pflegearbeit kann die menschliche Arbeit, die die Erzeugung von wirtschaftlichem Mehrwert sicherstellt, nicht geleistet werden. Ohne diese Arbeiten der sozialen und gesellschaftlichen Reproduktion können aber die natürlichen Bedingungen nicht aufrechterhalten werden, was ein großes Risiko für das Leben an sich darstellt.

Angesichts dieses Risikos, das die Ausbeutung von Gemeingütern und die Überausbeutung der Arbeitskräfte mit sich bringt, ist die Tragfähigkeit der Verschuldung immer sozialen Widerständen ausgesetzt und daher steht die politische Zukunftsfähigkeit auf dem Spiel. Die anhaltende Verarmung der Bevölkerung sowie die systemischen Zwangsmaßnahmen können jedoch auch zu einer Art

Disziplinierung und Resignation führen, statt zu offenem Widerstand. In diesem Sinne lassen sich Migration, Apathie und gesellschaftliche Gewalt als Optionen der Mehrheit verstehen, besonders dann, wenn die kollektive anti-systemische Organisation (aus diversen Gründen) Probleme hat, sich zu entwickeln und die allgemeine Wut zu bündeln.

Die Bereitschaft, den Extraktivismus aufrecht zu erhalten, um die Auslandsschulden abzubezahlen (und umgekehrt: die Bereitschaft, die Schulden zurück zu zahlen als Rechtfertigung für die Förderung des Extraktivismus) führt zu einem strukturellen Sparprogramm und einer systematischen Haushaltskürzung des Staates, besonders der für reproduktive Tätigkeiten vorgesehenen Gelder, während jene institutionellen Organisationsformen verstärkt werden, die die Bevölkerung von den strategischen Entscheidungen entfernen. Dieses Muster fungiert auch als ordnendes Element der politischen Entscheidungen, und zwar nicht nur der Regierungen, sondern auch der Bürger:innen, die ihre Wahl bei den Abstimmungen auf die Kandidat:innen beschränken müssen, die mehr oder weniger gut mit dieser Last umzugehen wissen. So erlebt ein Großteil der verschuldeten Länder eine Einschränkung des demokratischen Spektrums, was die Erfüllung der Rückzahlungen betrifft. In Argentinien erklären sowohl die Opposition als auch die Regierungspartei, dass es keine Option ist, die Schulden beim IWF nicht zu bedienen. Präsident Alberto Fernández (2019–2023) nutzte seine erste offizielle Erklärung nach den Par-

lamentswahlen (2021), um mitzuteilen, dass er eine Einigung mit dem IWF so bald wie möglich anstrebe.<sup>27</sup>

All dies zeigt die neoliberalen globalen Entwicklungen, also eine legale und politische Infrastruktur, die die Expansion und Akkumulation des Kapitals gewährleistet. Die Privatisierung zentraler Unternehmen (wie im Falle des staatlichen Mineralölkonzerns PEMEX in Mexiko, der 2014 für privates Kapital geöffnet wurde), der Sozialversicherungssysteme durch Rentenfonds (in Chile und Brasilien), der Maßnahmen der Zentralbank unabhängig von der politischen Macht in Peru oder die extreme Dollarisierung in Ecuador sind Strategien zur Festigung und Entpolitisierung der Strukturanpassung. Dies drückt sich in Austeritätsprogrammen und Einsparungen bei den Sozialausgaben und öffentlichen Leistungen aus, während gleichzeitig die Steuern für die einfache Bevölkerung erhöht werden (z.B. durch die Verbrauchersteuer) und die Steuerbelastung der einkommensstarken Sektoren und der Unternehmen gesenkt wird. Außerdem werden Standards zur Prekarisierung des Arbeitsmarktes eingeführt und die Maßnahmen zur Begünstigung und Unterstützung der Reproduktions- und Pflegearbeiten (einschließlich des Umweltschutzes) gekürzt bzw. eingeschränkt. Die „Freihandelsabkommen“<sup>28</sup> sind ein weiterer, wesentlicher Teil des neoliberalen Konstrukts und offenbaren die neuen Dimensionen des Kapitals, die sich durch die privaten multinationalen Unternehmen auszeichnen,



Bild: Richard Bauer | Diálogo Chino

die jeder Art von staatlicher Regulierung oder demokratischer Kontrolle entbehren.

Es handelt sich um ein Szenario gezeichnet von fehlender territorialer, politischer und wirtschaftlicher Eigenständigkeit, in dem ein ganzer Kontinent imperial unterworfen und zu einem Opfergebiet der Ausbeutung gemacht wird.<sup>29</sup> Dies wird durch die Konjunkturkrisen des Kapitalismus noch verschärft, die, angekurbelt durch die Verschuldung und die wirtschaftliche Abhängigkeit, Unternehmen und Staaten zur Plünderung von Rohstoffen und der gewaltsamen Erhöhung ihres Profits treiben. Diese sich wiederholende Expansion der ausbeuterischen Muster des Kapitals beeinträchtigt die Reproduktion des menschlichen Zusammenlebens und zerstört Ökosysteme, die die Reproduktion des Lebens auf der Erde garantieren.

<sup>26</sup> Argentinien ist, ebenso wie Chile und Bolivien, eines der Länder mit den größten nicht konventionellen Gasreserven und Lithiumvorkommen in Salinen, was es zu einem geopolitisch umkämpften Territorium macht. (Fornillo B. (Ed.): 2015).

<sup>27</sup> In einer vorab aufgezeichneten Botschaft erklärte der Präsident, dass er schon im Dezember dem Kongress seinen Plan zur Einigung mit dem IWF übermitteln werde. (Infobae (2021)).

<sup>28</sup> „Diese Organismen, die niemandem Rechnung ablegen und auf beängstigende Art und Weise im Interesse des Kapitals agieren, ‚konstitutionalisieren‘ die neoliberalen Begriffe ‚Freihandel‘ und ‚geistiges Eigentum‘, vernetzen sie auf globaler Ebene und verhindern so im Voraus eine demokratische Gesetzgebung im Bereich Arbeit und Umwelt. (Fraser 2020: 130).

<sup>29</sup> Siehe Glossar.

Verstärkt durch die globale Finanzkrise 2008 und die zunehmende Internationalisierung des Kapitals haben die Austeritätsprogramme die sozioökonomischen Unterschiede vertieft, was besonders die gesellschaftlichen Sektoren der gefährdetsten Bevölkerungsgruppen<sup>30</sup> trifft (aufgrund ihrer Ethnie, ihres Geschlechts, ihrer Klasse). Dementsprechend erfahren bäuerliche und indigene Gemeinschaften die (para)militärische, kapitalistische und patriarchale Gewalt der Verdrängung, der unrechtmäßigen Aneignung und Zerstörung ihrer Wohn- und Herkunftsgebiete, die Entziehung ihrer Lebensgrundlage und den Zusammenbruch ihrer Gemeindefstrukturen; also die grausamsten Auswirkungen des Systems der Akkumulation durch Enteignung mittels Extraktivismus.

Dies ist der Grund für die hohe Anzahl an Aktivist:innen, die aufgrund ihrer Arbeit zum Schutz von ausgebeuteten Gebieten systematisch verfolgt, kriminalisiert und sogar getötet werden. Laut der Organisation Global Witness wurden im Jahr 2020<sup>31</sup> in Lateinamerika 227 Mordfälle von Umweltschützer:innen registriert, im Jahr 2021<sup>32</sup> insgesamt 200 Fälle. Diese Gewalttaten sind Ausdruck eines der Aspekte der des Kapitals, Wege in die begehrten Gebiete zu finden, nicht nur indem es die Menschen ihrer Lebensgrundlage beraubt, sondern auch durch das Zerreißen der auf Gegenseitig beruhenden Beziehungen innerhalb der Gemeinden und

das Zerstören von Ökosystemen.

Die durch den Fortschritt des Imperialismus mittels Akkumulation durch Enteignung verursachte strukturelle Gewalt zeigt sich auch in den Stadt- und Randgebieten der Länder Südamerikas. Ein weiterer kritischer Punkt, der eindeutig die Territorialisierung des Neoliberalismus und die steigende Gewalt in Lateinamerika aufzeigt, ist die Einführung des „Krieges gegen den Drogenhandel“ und die Etablierung von „Freihandelszonen“. Der „Krieg gegen den Drogenhandel“ war bzw. ist eine Strategie der USA, um die direkte Kontrolle über das Rechts- und Sicherheitssystem einiger Länder Südamerikas zu erhöhen und sie so funktional für ihre Interessen zu machen. Mexiko<sup>33</sup> und Kolumbien<sup>34</sup> waren emblematische Fälle. Gleichzeitig ist der „Krieg gegen die Drogen“ ein Aushängeschild auf dem neu eingeschlagenen Weg des Kapitals, um seine Widersprüche durch Expansion und Gewalteinwirkung auf die Gebiete mit strategisch wichtigen Ressourcen zu lösen und den multinationalen extraktivistischen Unternehmen mit der Begründung, die Herstellung von Betäubungsmitteln kontrollieren zu wollen<sup>35</sup>, den Einzug in die Gemeinden zu ermöglichen. Das organisierte Verbrechen in Zusammenhang mit dem Drogenhandel und der Gewalt in den betroffenen Gebieten – insbesondere gegen Aktivist:innen, die versuchen, ihre Gemeinden zu organisieren – ist in den Grenzgebieten zu den Vereinigten Staa-

ten aufgrund der zunehmenden Militarisierung und der Auseinandersetzungen zwischen den Kartellen um die Kontrolle über die Gebiete<sup>36</sup> besonders stark ausgeprägt.

Darüber hinaus wurden die „Freihandelszonen“ eingerichtet, um die Gewinnspanne und die Expansion des multinationalen Kapitals zu sichern, wobei T-MEC (Freihandelsabkommen zwischen Mexiko, den USA und Kanada, das das Nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA abgelöst hat) und DR-CAFTA (Freihandelsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Costa Rica, der Dominikanischen Republik, El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua) Paradebeispiele sind. In diesem Rechtsrahmen sind die Grenzgebiete und große Teile Mittelamerikas und der Karibik zu strategisch zentralen Gebieten für die Expansion von multinationalen Unternehmen und Enklaven der **Maquiladora-Exportindustrie**<sup>37</sup> geworden. Die Maquiladora-Industrie ist einer der zentralen Knotenpunkte des Neoliberalismus in Lateinamerika. Dort werden Billigwaren für den Export produziert. Die Produktionsweise beruht auf einem Unterordnungsverhältnis der unterbezahlten und größtenteils weiblichen Arbeitskräfte, die outgesourct werden und keinerlei Arbeitsrechte haben. Insofern deuten die aktuellen Verhandlungen über das Freihandelsabkommen zwischen der EU und



Bild: Wikipedia

dem Mercosur oder die bereits erfolgreichen Freihandelsabkommen zwischen der EU und Chile, Kolumbien und Peru darauf hin, dass diese Wirtschaftspolitik in Zukunft auf andere Regionen und Länder ausgedehnt und somit vertieft werden wird.

Das zeigt auch, dass gerade Frauen\* am stärksten unter den Austeritätsprogrammen und der Expansion des transnationalen Kapitals in der Region leiden. Besonders deutlich lässt sich das an der Zunahme der patriarchalischen Gewalt in Form von physischer, sexueller und psychischer Gewalt erkennen, die verstärkt in Gebieten auftritt, die direkt von Massenarbeitslosigkeit, sozioökonomischer

30 Es soll angemerkt werden, dass die Gefährdung dieser Menschen kein essenzielles Merkmal, sondern ein Resultat der Gesellschaftsstruktur ist, die sie angreifbarer für Unterdrückung und Ausbeutung macht.

31 Global Witness (2021).

32 Global Witness (2022).

33 Martin, L. (2015).

34 Plan Colombia: Cashing In on the Drug War Failure (2003).

35 In ihrem Buch *Drug War Capitalism* veranschaulicht Dawn Paley die Bedeutung des US-Kriegs gegen Drogen für den Prozess der Akkumulation durch Enteignung. (Paley, 2014).

36 „Activists in Chihuahua and elsewhere in Mexico find themselves at a crossroads of environmental activism and organized crime in a region where all armed actors (police, army, organized crime groups) operate with near-total impunity. [...] Saúl Reyes Salazar, an activist from the Juarez Valley, estimates that in the state of Chihuahua alone, 40 activists have been killed since December 2006, something he likens to an ideological cleansing in the state. Two of his sisters, his sister-in-law, and two of his brothers were murdered between January 2010 and February 2011. The Reyes Salazar family was known for its environmental activism, having successfully fought a proposed nuclear waste facility in Texas and carried out campaigns against contamination and toxins being illegally disposed of in Juárez. Reyes Salazar links the killings of his siblings to their outspoken conviction that the army was responsible for murdering and disappearing family members (beginning with Josefina Reyes's son).“ (Paley 2015: 111).

37 „New economic zones designate an extra-territorial space to lure capital. In these zones, capital operates in extra-territorial global spaces where national governments suspend labor laws and other regulations. Social and political considerations along with profit maximization motivate hiring and locational decisions contributing to economic globalization.“ (Gottfried 2013: 203)



Unsicherheit, niedrigen Sozialausgaben und wachsender Ungleichheit betroffen sind.<sup>38</sup> In den meisten Fällen geht dies auch mit einer zunehmenden staatlichen Militarisierung und der Ausbreitung krimineller Banden und Kartelle einher, die physische und patriarchale Gewalt als Strategie des Terrors und der Kontrolle von ganzen Gemeinden einsetzen. Ein beispielhafter Fall dafür ist das staatliche Verbrechen, das im Jahr 2014 in Mexiko im gewaltsamen Verschwinden von 43 Schülern der ländlichen Normalschule von Atoyacacipalte gipfelte.

Gleichzeitig ist die patriarchale Gewalt im häuslichen Umfeld gestiegen, begründet vornehmlich durch die Tatsache, dass die Familien nicht mehr nur durch die Lohnarbeit eines Familienmitglieds – meist eines männlichen Erwachsenen – ernährt werden können. Angesichts der steigenden Anzahl an Frauen\* im Berufs- und öffentlichen Leben (obgleich unter prekären und unsicheren Bedingungen) und dem Kontrollverlust der Männer über die Körper und Arbeit der Frauen reagieren viele Männer mit noch mehr patriarchaler Gewalt, um ihrem „Machtverlust“<sup>39</sup> etwas entgegenzusetzen.

Aus diesem Grund und vor dem Hintergrund der Austeritätsprogramme tragen Frauen\* den größten Anteil an Pflege- und reproduktiver bzw. zur gesellschaftlichen Reproduktion notwendiger Arbeit. Ein wesentlicher Punkt hinsichtlich der gesellschaftlichen Reproduktion sind neben der Pflegearbeit auch Tätigkeiten in Bezug auf Reinigung, Gesundheit, Ernährung und Erziehung der Menschen

sowie die Sorge um die Natur im weitesten Sinne. Diese Tätigkeiten wurden im Laufe der Geschichte systematisch Frauen\* unter der patriarchalischen Prämisse zugewiesen, dass sie „von Natur aus“ besser dazu geeignet sind. Dies macht die Arbeitsteilung unsichtbar, bei der die Bezahlung der Reproduktionsarbeit trotz der damit verbundenen körperlichen und emotionalen Belastung praktisch auf Null reduziert wird. Diese Praxis der Abwertung von Sorgearbeit trägt dazu bei, die Produktionsbedingungen und die hohen Profitraten zu den geringstmöglichen Kosten für die Kapitaleigner aufrechtzuerhalten.

Es bedeutet auch, dass diese Aufgaben, in Anbetracht der Privatisierung in den Bereichen der Reproduktionsarbeit, auf drastische Weise in den Bereich des Privaten und des Haushalts abgeschoben werden. Dieser Umstand und die geringe Kaufkraft der Familien aufgrund der prekären Arbeitsbedingungen führen dazu, dass die Familien keine angemessene Entlohnung für diejenigen aufbringen können, die die reproduktive Arbeit verrichten. Der Staat wird so aus der Pflicht genommen, die Reproduktion zu gewährleisten und Frauen\* werden stärker belastet, da zu ihrer Lohnarbeit die nicht bezahlte Hausarbeit hinzu kommt.

In Zeiten der Austerität spiegeln sich die Haushaltskürzungen sowohl im produktiven Sektor (Kürzung von Sozialleistungen und Erhöhung der Arbeitslosenquote) als auch im reproduktiven Sektor (insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Bildung und Wohnraum) wi-

der und liefern diese Sektoren dadurch der Finanzspekulation und dem Privatisierungsdruck aus. In diesem Kontext ist die Familienwirtschaft am anfälligsten für Verschuldung und Bankenspekulation. So wurde beispielsweise für das Jahr 2019 berechnet, dass 65% der chilenischen Haushalte durch Verbraucherkredite, Hypotheken und sogar durch Provisionen auf Gehälter im Bankensystem verschuldet sind – diese Schulden entsprechen 44% des Bruttoinlandsprodukts des Landes.<sup>40</sup>

Die Verschlechterung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Risiken für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und die Einschränkung staatlicher Maßnahmen zur Begünstigung der einkommensschwachen Sektoren sind der Nährboden für den wachsenden sozialen Widerstand. So kommt es zwar einerseits zu einer gewissen Sicherung der Tragfähigkeit der Verschuldung durch eine Festigung ihrer ökonomischen Matrix (modernisierte Plünderung der natürlichen Reichtümer und der Gemeingüter, Prekarisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse), andererseits aber zu unhaltbaren Lebensbedingungen und politischer Instabilität.

Diese Dimensionen von Enteignung und Strukturanpassung sind systematisch und global, so dass wir heute von einer Krise der sozialen Reproduktion auf globaler Ebene sprechen können. Diese Krise führt zu massiver Zwangsmigration von Menschen aus dem Süden in den globalen Norden; um das Leben ihrer Familien in den Herkunftsländern durch Geldüberweisungen und/oder die Suche nach besseren Lebensbedingungen im Ausland zu

sichern, sind Millionen von Menschen gezwungen, ihren Lebensmittelpunkt zu verlegen. Hierin finden sich die Grundlagen für die neuen Generationen von Migrant:innen, die aus den Peripherien in die kapitalistischen Zentren kommen.

## Maquiladora-Exportindustrie

Der Begriff „Maquila“ bezeichnet laut dem Consejo Nacional de la Industria Maquiladora de Exportación (Nationaler Rat der Maquiladora-Exportindustrie, [www.cnime.org.mx](http://www.cnime.org.mx)) einen industriellen Prozess oder Dienstleistungsprozess, der darauf ausgerichtet ist, ausländische Waren zu verarbeiten, zu montieren oder instand zu setzen, die zu diesem Zweck vorübergehend importiert und nach der Leistungserbringung wieder exportiert werden. Diese Tätigkeit wird von Unternehmen ausgeführt, die als „Maquiladoras“ bezeichnet werden, bzw. von Betrieben, die einen Teil ihrer Tätigkeit auf die Ausfuhr im Sinne des Decreto para el Fomento y Operación de la Industria Maquiladora de Exportación (Dekret über die Förderung und die Tätigkeit der Maquiladora-Exportindustrie) bzw. der Änderungen dieses Dekrets richten. (Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, 2006)

<sup>38</sup> Silvia Federici stellt auf der Grundlage demografischer Quellen fest, dass in allen Ländern, in denen Strukturanpassungen vorgenommen wurden, eine „Zunahme der Gewalt gegen Frauen durch Familienangehörige, staatliche Behörden und militärischen Truppen“ zu verzeichnen ist. (Federici, 2013: 148)

<sup>39</sup> „Die Gewalt gegen Frauen hat weiter zugenommen, zum Teil aufgrund des wirtschaftlichen Wettbewerbs, zum Teil aufgrund der Frustration der Männer, die ihrer Rolle als Ernährer nicht gerecht werden können.“ (Federici 2022)

<sup>40</sup> Lara Cortés, C. (2023).

# Migration als Schlüssel der Akkumulation

Die gegenwärtige Systemkrise des Kapitalismus hat ein globales Ausmaß und findet auf allen Ebenen statt. In der Peripherie der Welt zeigt sie sich jedoch in ihren brutalsten und extremsten Ausprägungen.

Die Folgen dieser Form von Kapitalakkumulation werden für das globale Zentrum durch einen akuten Trend dieser Zeit sichtbar: der Migration. Obwohl sie so alt ist wie die Menschheit selbst und verschiedene Gründe hat, bedeutet die aktuelle Krise, dass immer mehr Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, weil sie dort kein würdiges Leben finden können.

Heutzutage wandern Millionen von Menschen aus, um sich selbst und ihren Familien ein besseres Leben aufzubauen (also sowohl für diejenigen, die im Zielland ankommen, als auch für diejenigen, die in ihrem Herkunftsland bleiben). Insbesondere in den letzten Jahrzehnten haben die Migrationsströme aus Lateinamerika in die Europäische Union exponentiell zugenommen: Die Zahl der in Europa lebenden Migrant:innen aus Lateinamerika und der Karibik hat sich zwischen 1990 und 2020 vervierfacht und betrug im Jahr 2021 etwa 5 Millionen Menschen.<sup>41</sup> Dies ist das Ergebnis der historischen Ent-

eignung der Gebiete des globalen Südens in Zusammenhang mit der wachsenden sozioökonomischen Instabilität, die die globale, neoliberale und extraktivistische Politik der zentralen Länder und ihrer Verbündeten in den peripheren Regionen verursacht.

Für die Migrant:innen aus Lateinamerika sind die wichtigsten Ziele die USA und die Länder der Europäischen Union. Dies hängt nicht nur mit der Möglichkeit zusammen, dort arbeitstätig zu werden und dadurch (vor allem durch Geldüberweisungen)<sup>42</sup> die Reproduktion des Lebens in den Herkunftsländern des globalen Südens sicherzustellen, sondern auch mit den kulturellen und sprachlichen Gemeinsamkeiten, die sich aus der Geschichte der Kolonialisierung und der Abhängigkeit zu diesen Ländern ergeben. Es ist kein Zufall, dass die Zentren der größten Kapitalakkumulation (und ehemalige imperiale Metropolen) auch die meisten Migrant:innen anziehen. Durch diesen Mechanismus verläuft der Migrationsfluss parallel zum Fluss der Kapitalakkumulation und des Wohlstands von der Peripherie ins Zentrum.

In diesem Sinne lässt die Entwicklung der Migration eindeutig die globale Arbeitsteilung und die Rolle erkennen, die dabei die Völker und Länder spielen, welche für die Herstellung von Rohstoffen und als Arbeitskraft für Pflegeaufgaben und andere schlecht bezahlte Jobs im Zentrum vorgesehen sind. In dieser Dynamik der systematischen Ausbeutung und Vertreibung lassen sich die Verbindungen zwischen Prekarisierung der Lebensbedingungen der Arbeiterklasse im globa-

len Süden und Nachfrage nach billigen Arbeitskräften in den Ländern des globalen Nordens erkennen, die notwendig sind, um den dortigen Lebensstandard beizubehalten. Wie die deutschen Autoren Brand und Wissen feststellen, hat die imperiale Lebensweise im globalen Norden nur durch eine spezielle Beziehung zwischen Gesellschaft und Natur in der Peripherie Bestand, die den Transfer von Ressourcen, Arbeit und billigen Produkten erlaubt, was die Reproduktion dieser Lebensweise im Zentrum der Welt sicherstellt. Dies ist nicht nur das Ergebnis der ökonomischen Bestimmungen, sondern auch der kulturellen Hegemonie, die die „korrekten“ Lebensstandards als Norm in den zentralen Ländern und als Bestreben in den Ländern der Peripherie definiert.<sup>43</sup>

Bei der Eingliederung in den Zielarbeitsmarkt durchlaufen die Migrant:innen häufig einen Prozess der Dequalifizierung. Dies spiegelt sich in der Abwertung der im Herkunftsland erworbenen Bildungs- und Berufsqualifikationen wider, da die ihnen zugänglichen Arbeitsplätze in der Regel keine nennenswerte technische oder akademische Vorbereitung erfordern. Die neuen befristeten Visa, die die Verbindung zwischen Europa und der Peripherie regeln, sollen diese untergeordnete Eingliederung der Migrant:innen in den Arbeitsmarkt sicherstellen. Dies ist insbesondere bei Working Holiday der Fall, das sich an junge Menschen aus dem globalen Süden richtet, denen durch befristete Verträge prekäre Arbeitsplätze im Norden angeboten werden. Die Antragsteller:innen für dieses Visum müssen

über die Mittel und Kenntnisse (Sprachkenntnisse, aber in vielen Fällen auch berufliche Fähigkeiten) verfügen, um ihr Leben in den Zielländern sichern zu können. Auf diese Weise sichern sich die Unternehmen qualifizierte Arbeitskräfte zu minimalen Kosten. Mit anderen Worten: Dieser Prozess ist Teil der notwendigen Abwertung von variablem Kapital (Arbeit) gegenüber dem Grundkapital, um höhere Akkumulationsraten in den Händen der Kapitalist:innen anzuhäufen.

Menschen, die aufgrund von politischer Gewalt in lateinamerikanischen Ländern ins Exil gehen und/oder vertrieben werden, befinden sich ihrerseits häufig jahrelang in einer äußerst prekären Situation und sind in der Europäischen Union staatlicher und polizeilicher Gewalt ausgesetzt. In vielen Fällen werden sie schließlich zusammen mit ihren Familien abgeschoben, was insbesondere Menschen aus Ländern betrifft, in denen der Zugang zu anderen Arten von Visa schwierig ist (wie Kolumbien oder Venezuela). Gleichzeitig hat die EU vor kurzem ihre Asylpolitik geändert und das Recht auf Asyl für Menschen aus Ländern, die als sicher gelten, weiter eingeschränkt.<sup>44</sup> Schließlich gibt es jene Migrant:innen, die ohne Papiere im globalen Norden ankommen und somit von den Aufnahmestaaten illegalisiert und kriminalisiert werden. Sie werden von den Unternehmen noch stärker ausgebeutet, denn diese nutzen ihre prekäre Situation aus, um die Arbeitskosten zu senken.

All diese Erfahrungen und Modalitäten sind Teil eines systematischen Prozesses der staatlichen Verwaltung von pre-

<sup>41</sup> McAuliffe, M., & Triandafyllidou, A. (Hrsg.). (2021)

<sup>42</sup> Um ein Paradebeispiel aus der Region zu nennen: In Mexiko sind die Geldüberweisungen der Millionen von Arbeitnehmer:innen, die auswandern mussten, der zweitgrößte Nettodevisenerzeuger, gleich nach der Automobilindustrie. (Vázquez, V. (2021))

<sup>43</sup> Brand U. & Wissen M. (2017, 2021).

<sup>44</sup> Reform des EU-Asylsystems. Europäischer Rat, 2023.





Bild: Tobias Schwarz | AFP - Getty Images

kären Lebensbedingungen, insbesondere im Fall von Migrant:innen. Der Migrationsfluss wird reguliert, aber nicht vollkommen unterbunden, denn er kommt der Notwendigkeit des Kapitals nach, den Zustand der Schutzbedürftigkeit auszunutzen, um den Gewinn zu steigern. Tatsächlich macht die Prekarität der Voraussetzungen für Migration eine Integration unter den vorgesehenen Bedingungen der staatlichen Institutionen unmöglich.<sup>45</sup> Dies wiederum macht dieselben Arbeitsbedingungen für Migrant:innen und ein-

heimischen Bürger:innen nicht durchführbar und stellt eine Segmentierung der Arbeitsmärkte des globalen Nordens dar, die funktional für die Bedürfnisse des Kapitals ist.<sup>46</sup>

In Deutschland im Speziellen sind 22 Prozent<sup>47</sup> der Bevölkerung Migrant:innen oder haben einen Migrationshintergrund. Es ist jedoch nach wie vor schwierig, die genaue Zahl der in Deutschland lebenden Migrant:innen aus Lateinamerika zu ermitteln, da die amtlichen Statistiken einerseits keine spezifischen Daten zu

45 Hanewinkel, V., & Oltmer, J. (2017).

46 Leubecher, M. (2019).

47 Hanewinkel, V., & Oltmer, J. (2017).

dieser Region ausweisen;<sup>48</sup> andererseits haben viele Migrant:innen die europäische Staatsbürgerschaft, was es schwierig macht, die Zahl und Herkunft der Migrant:innen festzustellen. Ein Teil der Unsichtbarkeit dieser Ausbeutungsverhältnisse liegt im institutionellen Schweigen bzw. den fehlenden Statistiken. Wenn nicht klar ist, wie sich die lateinamerikanische Migration in einem Land wie Deutschland, dem Zentrum der europäischen Wirtschaft, zusammensetzt, lässt sich die Realität der Menschen, die die Häuser der Deutschen putzen, auf ihre Kinder aufpassen und in den Küchen ihrer Restaurants arbeiten, besser verschleiern.

Die Mehrheit dieser unsichtbar gemachten Menschen migriert in den Norden, um Reproduktions- und Pflegearbeit zu leisten. Es sind vor allem Frauen\*, die von Lateinamerika<sup>49</sup> aus den Weg in die Europäische Union antreten, wodurch ein wachsender Strom an Arbeitskräften entsteht, die in diesem Sektor<sup>50</sup> unter prekären und informellen Bedingungen arbeiten. Die Migration in den globalen Norden, um dort zu pflegen, zu reinigen, zu heilen und zu kochen, verschärft den Pflegenotstand im Süden.

Diese Migrationsbewegungen zwingen andere Menschen dazu, in die Herkunftsorte zu migrieren, um die bedürftigen

Menschen dort zu versorgen oder führen dazu, dass diese Aufgaben als doppelte oder dreifache Arbeitslast auf andere Mitglieder des Haushalts fallen, im Allgemeinen auf Frauen\*, die eine erhöhte Versorgungslast unter prekären Bedingungen tragen. Durch diese „globalen Versorgungsketten“ versucht der globale Norden, die Lücken in einem institutionellen Versorgungs- und Reproduktionssystem (wie Gesundheit und Bildung) zu schließen, welches den Bedürfnissen der Mehrheit nicht gerecht wird. Die Prozesse der Privatisierung, der Kommerzialisierung und der Desinvestition der öffentlichen Hand führen dazu, dass Familien und Einzelpersonen im Bereich der Pflege und Reproduktion dem Markt ausgeliefert sind. Angesichts dieser Krise entscheiden sich die Familien in den zentralen Ländern für die billigste Option, um die Betreuung zu gewährleisten, und zwar durch informelle Arbeitsverträge (wie das Au-pair-Programm)<sup>51</sup> und/oder Outsourcing durch Vermittlungsunternehmen<sup>52</sup>. Es muss betont werden, dass dieser Prozess nicht nur in den Ländern und Volkswirtschaften des Zentrums stattfindet, sondern ein Merkmal des kapitalistischen Systems im Allgemeinen ist.

So macht das Kapital die Reproduktionsarbeit trotz ihrer Bedeutung für die Le-

48 Bundeszentrale für politische Bildung (2022).

49 „Abgesehen von der Tatsache, dass eine zunehmende Feminisierung der Migration festzustellen ist, lässt sich ebenfalls beobachten, dass die Migrationsströme relativ konzentriert sind. Spanien, Italien und Frankreich stehen als Zielländer für Menschen aus den Andenländern, vor allem Ecuador, Kolumbien und Peru, hervor.“ (OIM 2012: 17).

50 „Although the demand for care workers in private homes are increasing, the German government has turned a blind eye to the topic of migrant care workers. As a result of the mismatch between demand and restrictive policies, a large sector of undeclared care work has come into being [...] we assert that undeclared care migration is an integral part of German welfare state policies, which can be characterized as compliance and complicity.“ (Lutz and Palenga-Möllnbeck 2010:419)

51 Ein Programm, durch das Migrant:innen aus Ländern der Peripherie befristete Visa erhalten, um in Europa unter äußerst prekären Bedingungen anderer Leute Häuser zu putzen und deren Kinder zu betreuen.

52 „Die große Mehrheit [der Haushaltshilfen] ist nicht angemeldet und arbeitet ohne Absicherung und Unfallversicherungsschutz illegal. Denn rund 88 Prozent der Haushalte melden ihre Reinigungskraft nicht an. [...] Rund 3,3 Millionen Haushalte in Deutschland beschäftigen gelegentlich oder regelmäßig eine Hilfe – und davon lassen rund 2,9 Millionen Haushalte schwarz reinigen, waschen und einkaufen.“ (Enste 2020: 1)



Bild: Thomas Peter | Reuters

benserhaltung weiterhin unsichtbar und hält die informellen und prekären Verhältnisse ohne Arbeitsrechte und daher unter Bedingungen der extremen Gefährdung für Migrant:innen aufrecht. Hierbei ist wesentlich, dass Prekarisierung eine Tatsache ist, die insbesondere Migranten trifft, aber auch andere unterdrückte Gesellschaftsgruppen, Kürzungen in der Sozialpolitik und Privatisierungen sind allumfassend und erreichen auch die einheimischen Arbeitnehmer:innen, die a priori bessere Chancen haben, diese Probleme zu bewältigen. Das begünstigt einen Wettbewerb zwischen Migran-

ten aus verschiedenen Regionen und der einheimischen Bevölkerung, was großen Schaden verursachen kann. Der Fall Deutschland ist hier paradigmatisch. Als stärkste Volkswirtschaft in der EU und in Europa zeigen jüngste Daten, dass die von Armut betroffene bzw. gefährdete Bevölkerung 20,7 Prozent<sup>53</sup> und die Arbeitslosenquote in einigen Städten über 10 Prozent<sup>54</sup> beträgt. Die hohe Anzahl an prekären und instabilen Arbeitsplätzen in einem der reichsten Länder der Welt ist symptomatisch für die globale Krise: Zwischen 2003 und 2018 stieg die Zahl der Menschen mit mehr als einem

Arbeitsplatz von 1,4 Millionen auf 3,4 Millionen.<sup>55</sup> Migrant:innen sind von dieser Tendenz noch stärker betroffen, denn Statistiken zeigen, dass das Einkommen von registrierten Arbeitsmigrant:innen hierzulande um 44 Prozent niedriger ist als das von Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft.<sup>56</sup>

Die Interessen des Kapitalismus in Europa sind darauf ausgerichtet, die Kosten der Produktion und der sozialen Reproduktion so niedrig wie möglich zu halten. Einerseits durch die Schaffung von Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Migrant:innen, die für Vertreibung sorgen. Andererseits durch die Schaffung von institutionellen Bedingungen in den Aufnahmeländern, die die Migrant:innen in prekären Verhältnissen halten.

53 In Deutschland gilt als arm, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Bruttoeinkommens (Mediangehalt) verdient, und als armutsgefährdet, wer nahe an diesem Betrag liegt. Im Jahr 2023 wurde dieser Betrag inflationsbedingt auf 2.200 Euro brutto angehoben, was einem Nettogehalt von etwa 1.700 Euro entspricht. (Statista, 2023)

54 Sell, S. u.a. (2002)

55 DW (2019)

56 Leubecher, M. (2019).



# Von vergangen und gegenwärtigen Kämpfen

Es hat sich gezeigt, dass es eine strukturelle und historische Verbindung zwischen der Rolle gibt, die die Länder, aus denen die Migrant:innen kommen, spielen, und den zentralen Ländern im globalen kapitalistischen System. Die Geschichte der Plünderung der ehemaligen Kolonien ist der Rahmen, der die Handlungsfreiheit des Finanzkapitals auf der Suche nach den höchsten Profitraten ermöglicht. Je größer die Abhängigkeit von den globalen Machtzentren ist, desto mehr müssen die Staaten nach Wegen suchen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, wobei nur noch extraktivistische Lösungen in Frage kommen. Der politische Wille der amtierenden Regierungen hat sich nicht als zentraler Faktor erwiesen, um die Kontinuität und Vertiefung dieser Politik zu verstehen. Eine logische Schlussfolgerung ist daher, dass der Kapitalismus, insbesondere in seiner neoliberalen Form, die abhängigen Länder dazu drängt, den Weg des Extraktivismus weiterzugehen.

Wenn die Klimakrise eines gezeigt hat, dann, dass „grüne“ Lösungen innerhalb des derzeitigen Systems nicht realisierbar und drastische Maßnahmen erforderlich sind, um die Maschinerie der globalen Zerstörung zu stoppen. Es gibt keine nachhaltigen Lösungen innerhalb des Kapitalismus, da die „grüne“ Politik in einigen Ländern dadurch gestützt

wird, dass sie in anderen Ländern die Zerstörung der Ökosysteme, die das Leben auf der Erde erhalten, fortsetzt. Seitdem sich der Kapitalismus vor drei Jahrzehnten als hegemoniales System im globalen Maßstab durchgesetzt hat, könnten heute seine Folgen nicht deutlicher sein, ebenso wenig wie die Dringlichkeit, Alternativen zu finden und die Notwendigkeit, soziale Organisationen zu schaffen.

Angesichts eines global agierenden Kapitalismus müssen die Alternativen unumgänglich auch global sein. In den letzten Jahren haben die Kämpfe im globalen Norden, vor allem diejenigen, die die Klimagerechtigkeit anstreben, eine Perspektive angenommen, die die Positionen der Völker in der Peripherie berücksichtigt. In der täglichen Auseinandersetzung ist es jedoch notwendig, die Praktiken und Visionen der Migrant:innenorganisationen, die in denselben zentralen Ländern leben, miteinzubeziehen. Wir schlagen vor, dass ausgehend von den konkreten Bedürfnissen der Migrant:innen und ihrer jeweiligen politischen Organisation Lösungen gefunden werden sollten, die der globalen Vernetzung der Prozesse der Akkumulation und Enteignung Rechnung tragen. Ein Teilziel dieser Reflexions- und Forschungsarbeit ist es, einen Beitrag zu dieser Konstruktion zu leisten.

Wir glauben, dass die Produktion von Wissen, das zu diesen neuen Entwicklungen beitragen soll, mit historischen und aktuellen sozialen und gesellschaftlichen Kämpfen verknüpft werden muss. Eine notwendige Bedingung für einen tiefergehenden Einfluss auf die Art und Weise, wie diese Theorie und Praxis konstruiert wird, besteht darin, dass das Wissen aus der konkreten Praxis der politischen und sozialen Organisation kommen und

im Rahmen dieser Praxis erzeugt werden muss. Wie die sozialen Bewegungen Lateinamerikas es ausdrücken: Der Kopf denkt, wo die Füße laufen.

Ausgehend von solch einem kontextualisierten Theoretisieren und Theorie schaffenden Kontext sollen Aktivist:innen und Organisationen innerhalb der Bewegung für Klimagerechtigkeit, der organisierten Arbeiterbewegung und der Solidarität mit dem globalen Süden herausgefordert und beeinflusst werden, sich zunächst auf regionaler und dann auf internationaler Ebene zu organisie-

ren, um gemeinsam mit breiten Gesellschaftsschichten gegenhegemoniales Denken und Handeln zu entwickeln.<sup>57</sup> Der Schlüssel, um die historischen Tendenzen des Kapitalismus zu brechen, ist die Organisation der Mehrheiten und der Aufbau von zivilgesellschaftlicher Macht, wobei lateinamerikanische Migrant:innen einen wichtigen Teil der Mobilisierung in Europa leisten.

Unser Überleben hängt vom Erfolg des Aufbaus eines neuen Systems ab, das mit Abhängigkeiten und Ausbeutung bricht.



Bild: Bloque Latinoamericano Berlín

# Quellenangaben

Brand U. & Wissen M. (2017). Imperiale Lebensweise. Oekem Verlag.

Spanische Ausgabe: (2021). Modo de vida imperial. Vida cotidiana y crisis ecológica del capitalismo. Tinta Limón Ediciones. Traducción de Silke Trienke. Corrección y bibliografía de Mariano Pedrosa. <https://tintalimon.com.ar//libro/modo-de-vida-imperial/>

Brand U., & Wissen M. (2021, May 4). Modo de vida imperial. Vida cotidiana y crisis ecológica del capitalismo. Tinta Limón Ediciones. <https://tintalimon.com.ar//libro/modo-de-vida-imperial/>

Bundeszentrale für politische Bildung. «Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit». bpd.de, 1.1.2022. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61631/auslaendische-bevoelkerung-nach-staatsangehoerigkeit/>.

Cantamutto F. J. & Félix M. (2021). «Argentina entre la sostenibilidad de la deuda y la vida.» [Argentinien zwischen Tragfähigkeit der Verschuldung und Nachhaltigkeit des Lebens] Zeitschrift Nuestra América 9(7). <https://www.redalyc.org/journal/5519/551968077013/html/>

Carrera Maldonado B. & Ruiz Romero Z. (Hrsg.) (2016). Abya Yala Wawgeykuna. Artes, saberes y vivencias de indígenas americanos. [Abya Yala Wargeykuna.

Kunst, Wissen und Leben der amerikanischen indigenen Völker] 1. Auflage. Madrid: Acer-VOS. Patrimonio Cultural Iberoamericano.

Ciar Global (2020). «Crystallex insiste en la venta de Citgo para cobrar laudo contra Venezuela». [Crystallex besteht auf Verkauf von Citgo, um Schiedsspruch zu Ungunsten von Venezuela zu erreichen] Ciar Global (blog). Redaktion, 9.7.2020. <https://ciarglobal.com/crystallex-insiste-en-la-venta-de-citgo-para-cobrar-laudo-contra-venezuela/>.

Cleaver H. (2020), «Tesis sobre la crisis secular en el capitalismo. La insuperabilidad de los antagonismos de clase» [Aufsatz zur säkularen Krise im Kapitalismus: Die Unüberwindlichkeit der Klassengegensätze.] Cuadernos de Economía Crítica, 6(12).

De Angelis M. (2012). Marx y la acumulación primitiva. El carácter continuo de los 'ceramientos' capitalistas.» [Marx und die ursprüngliche Akkumulation. Der kontinuierliche 'Verschluss' des Kapitalismus] Zeitschrift Theomai. Studien über Gesellschaft und Entwicklung. Nummer 26.

De Angelis, M. (2000), Keynesianism, Social Conflict and Political Economy [Keynesianismus, soziale Konflikte und politische Ökonomie]. Macmillan.

DW (2019). «Warum Millionen Menschen mehr als einen Job haben». DW.COM, 2.5.2019. <https://www.dw.com/de/warum-millionen-menschen-mehr-als-einen-job-haben/a-47365160>.

El Comercio (2016). «Macri logra aprobación para el pago de los 'fondos buitres'» [Macri erreicht die Zustimmung für die Zahlung der 'Geier-Fonds'], 16.4.2016. <https://www.elcomercio.com/actualidad/mundo/macri-logra-aprobacion-pago-fondos.html>

Enste D. (2020). Haushaltshilfen: Verbreitung von Schwarzarbeit wird deutlich unterschätzt. IW Kurzbericht Nr. 119.

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema „Die Beziehungen EU/Mexiko“, 2006: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2006:088:0085:0093:DE:PDF>

Federici, S., (2013), Revolución en punto cero. Traficantes de Sueños, Madrid.

Deutsche Ausgabe: (2021) Revolution at Point Zero. Hausarbeit, Reproduktion und feministischer Kampf, aus dem Englischen übersetzt von Leo Kühberger, mit einem Vorwort von Friederike Beier. Unrast, Münster.

Federici, S., und Eric T. (2017). «Sistema de deuda y capitalismo: ¿Cuál es su relación?» [System, Verschuldung und Kapitalismus. In welcher Beziehung stehen sie zueinander?] cadtm.org (blog), 13.1.2017. <http://www.cadtm.org/Sistema-deuda-y-capitalismo-Cual>.

Félix M. (2005). «La reforma económica como instrumento de disciplinamiento social. La economía política de las polí-

ticas contra la pobreza y la desigualdad en Argentina durante los años noventa.» [Wirtschaftsreformen als Instrument der sozialen Disziplinierung. Die politische Ökonomie der Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Ungleichheit in Argentinien in den 1990er Jahren.] In: S. Álvarez Legizamón (Hrsg.) Trabajo y producción de la pobreza en Latinoamérica y el Caribe: Estructuras discursos y actores [Arbeit und die Produktion von Armut in Lateinamerika und der Karibik: Strukturen, Diskurse und Akteure] (Seite 275–322). CLACSO/CROP/CEDLA.

Félix M. (2013). «¿De la década perdida a la década ganada? Del auge y crisis del neoliberalismo al neodesarrollismo en crisis en Argentina» [Vom verlorenen zum gewonnenen Jahrzehnt? Vom Aufstieg und der Krise des Neoliberalismus zum krisengeschüttelten Neo-Developmentalismus in Argentinien.] In: Cuestiones de Sociología. Zeitschrift für Gesellschaftsstudien, Nummer 9. <https://www.cuestionessociologia.fahce.unlp.edu.ar/articulo/view/CSn09a29/4545>

Félix M. (2023). «Can Debt Be Sustainable if Life Isn't? Argentina's Debt Crisis and Social Reproduction» in: N. S. Sylla (Ed.) Research in Political Economy (S.23–53). Emerald Publishing Limited. <https://doi.org/10.1108/S0161-723020230000038002>

Félix M. & Melón D. E. (2022). «Beyond the green new deal? Dependency racial capitalism and struggles for a radical ecological transition in Argentina and Latin America.» in: Geoforum, 2022. <https://doi.org/10.1016/j.geoforum.2022.10.010>

FMI (2013), «Staff Guidance Note for Public Debt Sustainability Analysis in



Market-Access Countries» in: Strategy, Policy, and Review Department in collaboration with the Fiscal Affairs Department, 2013

Fornillo B. (Ed.). (2015). Geopolítica del Litio: Industria Ciencia y Energía en Argentina (1ra ed.). Editorial El Colectivo / CLACSO.

Fraser N. (2020). Los talleres ocultos del capital. Traficantes de Sueños.

Deutsche Übersetzung: Die Krise der Demokratie: Über politische Widersprüche des Finanzmarktkapitalismus jenseits des Politizismus”, in: H. Ketterer und K. Becker (Hrsg.), Was stimmt nicht mit der Demokratie? Eine Debatte mit Klaus Dörre, Nancy Fraser, Stephan Lessenich und Hartmut Rosa, Berlín, Suhrkamp Verlag, 2019.

Gambina J. C. & González H. T. (Hrsg.) (2023). La deuda en América Latina y el Caribe (1ra ed.). CLACSO :: CADTM. <https://biblioteca-repositorio.clacso.edu.ar/bitstream/CLACSO/248281/1/La-deuda-AL-Caribe.pdf>

Global Witness (2021). «La crisis climática es una crisis de lesa humanidad.» in: Global Witness, 13.9.2021. <https://es/last-line-defence-es/>

Global Witness (2022). «Decade of Defiance». Global Witness, 29.9.2022. <https://en/campaigns/environmental-activists/decade-defiance/>

Gottfried H. (2013). Gender, Work, and Economy: Unpacking the Global Economy. Polity Press.

Hanewinkel V. & Oltmer J. (2017). «Integration und Integrationspolitik in Deutschland», bpb.de, 20.9.2017. <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/deutschland/256307/integration-und-integrationspolitik-in-deutschland/>

[bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/deutschland/256307/integration-und-integrationspolitik-in-deutschland/](https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/deutschland/256307/integration-und-integrationspolitik-in-deutschland/)

Harvey D. (2005). «El ‘nuevo’ imperialismo. Sobre reajustes espacio-temporales y acumulación mediante desposesión (parte ii)». Revista Herramienta, n.o 29. Version auf Deutsch: Harvey D. (2005) Der neue Imperialismus. Übersetzung von Britta Dutke. VSA-Verlag. Hamburg.

IMF Factsheets (2023). «IMF Conditionality». <https://www.imf.org/en/About/Factsheets/Sheets/2023/IMF-Conditionality>

Infobae (2021). «En un mensaje grabado, el Presidente adelantó que en diciembre enviará al Congreso su plan para acordar con el FMI», in: infobae, 15.11.2021 <https://www.infobae.com/politica/2021/11/15/en-un-mensaje-grabado-el-presidente-adelanto-que-en-diciembre-enviara-al-congreso-su-plan-para-acordar-con-el-fmi/>.

Lara Cortés, C. (2023). «La insostenibilidad de la deuda de los hogares», in: La deuda en América Latina y el Caribe. CLACSO. <https://biblioteca-repositorio.clacso.edu.ar/bitstream/CLACSO/248281/1/La-deuda-AL-Caribe.pdf>

Lenin, V. I. (1972). Imperialismo, etapa superior del capitalismo. Buenos Aires: Anteo. Version auf Deutsch: Lenin, Wladimir Iljitsch, Werke, Herausgegeben vom Institut für Marxismus Leninismus beim ZK der SED. Band 22, 3. Auflage, unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1960, Berlin/DDR. S. 191-309 [https://www.derfunke.at/html/pdf/oekonomie/lenin\\_imperialismus.pdf](https://www.derfunke.at/html/pdf/oekonomie/lenin_imperialismus.pdf)

Leubecher M. (2019). «Gehaltskluft zwischen Deutschen und Ausländern», welt.de, 6.3.2019 <https://www.welt.de/politik/deutschland/article189829797/Gehaltskluft-zwischen-Deutschen-und-Auslaendern.html>

LPO (2022). «Ahora un fallo de EEUU condena a pagar a los fondos que embargaron la Fragata». lapoliticaonline, 26.10.2022 <https://www.lapoliticaonline.com/nota/nota-86244/>

Lutz H. & Palenga-Möllenbeck E. (2010). Care Work Migration in Germany: Semi-Compliance and Complicity. Cambridge University Press.

Luxemburgo R. (1923). Die Akkumulation des Kapitals. Vereinigung Internationaler Verlags-Anstalten GmbH, Berlin. <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11022969?page=5>

Marini R. M. (2015). «Dialéctica de la dependencia (1973)», in: C. E. Martins (Hrsg.) América Latina dependencia y globalización / Ruy Mauro Marini (S. 107-150). Siglo XXI Editores / CLACSO.

Martin L. (2015). «Research Guides: Mexico’s Mass Disappearances and the Drug War (Ayotzinapa: The Missing 43 Students): What Is the Drug War?», <https://researchguides.library.wisc.edu/c.php?g=560513&p=3876281>

Marx, K. (2009), Das Kapital, Anaconda, Penguin Random House Verlagsgruppe.

McAuliffe M., & Triandafyllidou A. (Hrsg.) (2021), World Migration Report 2022. International Organization for Migration (IOM). <https://publications.iom.int/books/world-migration-report-2022>

Ministerio de Economía (2023). «Datos

trimestrales de la deuda | Argentina.gob.ar», Juni 2023. <https://www.argentina.gob.ar/economia/finanzas/datos-trimestrales-de-la-deuda>

Nadal, Alejandro (2016). «Tasa de ganancia y neoliberalismo», Sinpermiso.info, 1.6.2016. <https://www.sinpermiso.info/textos/tasa-de-ganancia-y-neoliberalismo>

Ocampo J. A., Stallings B., Bustillo I., Velloso H. & Frenkel R. (2014), La crisis latinoamericana de la deuda desde la perspectiva histórica, CEPAL. <https://repositorio.cepal.org/handle/11362/36761>

IOM (Internationale Organisation für Migration), (2012), Rutas y dinámicas migratorias entre los países de América Latina y el Caribe (ALC), y entre ALC y la Unión Europea, Regionalbüro für den EWR, die Europäische Union und die NATO, Brüssel

Paley D. (2015). «Drug War as Neoliberal Trojan Horse», in: Latin American Perspectives. 42(5): S. 109-132.

Paley, D. (2014). Drug War Capitalism. AK Press. <https://www.akpress.org/drug-war-capitalism.html>.

Plan Colombia: Cashing In on the Drug War Failure. Documental. Free-Will Productions, 2003. <https://www.imdb.com/title/tt2076299/>

«Reform des EU-Asylsystems» vom Europäischen Rat, (2023) <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/eu-migration-policy/eu-asylum-reform/>

Sell S., Becher L., Oschmiansky F. & Bersheim S. (2020). «Daten und Fakten: Arbeitslosigkeit». bpb.de, 27.2.2020. <https://www.bpb.de/themen/arbeit/arbeitsmarktpolitik/305833/daten-und->

## fakten-arbeitslosigkeit/

Sören I. (2023). «Gehaltsreport 2023: Das sind die bestbezahlten Berufe und Branchen in Deutschland», wiwo.de, 27.2.2023. <https://www.wiwo.de/finanzen/steuern-recht/gehaltsreport-2023-das-sind-die-bestbezahlten-berufe-und-branchen-in-deutschland/27058372.html>

Statista (2023), «Themenseite: Armut in Deutschland», 5.6.2023. <https://de.statista.com/themen/120/armut-in-deutschland/>

Stop ISDS (2019), «Eco Oro vs Colombia». ISDS Red Carpet Courts (blog), Juni 2019. <https://10isdstories.org/cases/case10/>

Svampa M. & Viale E. (2014), Maldesarrollo. La Argentina del extractivismo y el despojo, Katz Editores.

Toussaint E. (2018). Sistema Deuda. Historia de Las Deudas Soberanas y su Repudio. Icaria.

Vacaflares V. (2003). «Migración interna e intraregional en Bolivia: Una de las caras del neoliberalismo». In: Aportes Andinos 7:1-8.

Vázquez V. (2021). «Industria automotriz, eje de la manufactura y líder en generación de divisas en México». MexicoIndustry, 21.12.2021 <https://mexicoindustry.com/noticia/industria-automotriz-eje-de-la-manufactura-y-lider-en-generacion-de-divisas-en-mexico>



## Abya Yala

„Abya Yala bedeutet reife Erde, lebendige Erde oder blühende Erde und ist ein Begriff, der von den Kuna – einem indigenen Volk aus der Region des heutigen Kolumbiens und Panamas – benutzt wurde, um das Gebiet des amerikanischen Kontinents zu bezeichnen“ (Carrera Maldonado y Ruiz Romero, 2016: 12). Der Gebrauch des Begriffes Abya Yala geht auf eine Einigung zurück, die auf dem bedeutenden 2. Kontinentalen Gipfel der Indigenen Völker und Nationalitäten von Abya Yala in Quito im Jahr 2004 getroffen wurde.

## Tragfähigkeit der Auslandsverschuldung

Tragfähigkeit der Schulden, dass der Saldo der Zahlungsbilanz der Wirtschaft, der zumindest eine Stabilisierung der Schulden ermöglicht, wirtschaftlich und politisch machbar ist; so dass die Schulden mit geringem Risiko und unter Wahrung eines angemessenen Wirtschaftswachstums refinanziert werden können. Diese Aussage impliziert jedoch, dass die finanzielle Nachhaltigkeit der Schulden die Nachhaltigkeit des Lebens gefährden und damit die soziale und politische Stabilität in Frage stellen kann (Féliz, M. (2023)).

## Reproduktive Arbeit

In einer spezifischen Produktionsweise heißen reproduktiv jene Mittel, durch die der\*die Arbeiter\*in Versorgung und Fürsorge erhält, um das Leben und dadurch, im Kapitalismus, die Arbeitskraft zu erhalten. Der Begriff kann aber auch wörtlich verstanden werden, da gerade durch die menschliche Reproduktion mehr Arbeitskräfte entstehen, die später in den Arbeitsmarkt aufgenommen werden können.

## Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das BIP ist ein Indikator für die Größe einer Volkswirtschaft. Technisch misst es den Wert des Gesamteinkommens (Wertschöpfung) der Arbeitnehmer:innen eines Land für ein Jahr und entspricht der gesamten Produktion von Waren und Dienstleistungen für den Endverbrauch (Verbrauch, Exporte oder Investitionen). Es misst nur die kommerzielle Produktion und einen Teil der staatlichen Produktion, es wird also nicht die gesamte Produktion auch von nicht kommerziellem Reichtum registriert (wie zum Beispiel unbezahlte Reproduktions- und Pflegearbeit, die in Haushalten und Gemeinden, meist von Frauen, geleistet wird). Andererseits berücksichtigt der „Mehrwert“ nicht die nicht monetären Kosten, wie zum Beispiel durch die Produktion verursachte Umweltschäden.

## Die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals

Die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals ist der Prozess, durch den: „[...] die Scheidung zwischen den Arbeitern und dem Eigentum an den Verwirklichungsbedingungen der Arbeit[...]“ (Marx, Engels, 1968: 742) entsteht. Dies beinhaltet drei wesentliche Aspekte: „Erstens ist die Trennung von Produzenten und Produktionsmitteln ein gemeinsames Merkmal sowohl der Akkumulation (als solche) als auch der primitiven Akkumulation. Zweitens ist die Auflösung eine zentrale Kategorie (wenn nicht sogar die zentrale Kategorie) von Marx' Kritik an der politischen Ökonomie. Drittens ist der Unterschied zwischen Akkumulation [an sich] und ursprünglicher Akkumulation nicht substantiell, sondern liegt in den Bedingungen und der Art und Weise, in der diese Auflösung in jedem Fall umgesetzt wird.“ (De Angelis, 2012:6).

## Gegen-Hegemonie:

Der Begriff Gegen-Hegemonie begreift die notwendigen Elemente, um ein unabhängiges politisches Bewusstsein unter den verschiedenen Klassen und sozialen Gruppen zu schaffen. Er beschreibt die verschiedenen Szenarien der Auseinandersetzung von den persönlichen Interessen hin zum Allgemeininteresse als einen politischen Prozess hin zu einer alternativen sozialen Fraktion.

## Imperialismus

Nach Vladimir Lenin gibt es folgende Definition: „*der Imperialismus [ist] das monopolistische Stadium des Kapitalismus [...]. Eine solche Definition enthielte die Hauptsache, denn auf der einen Seite ist das Finanzkapital das Bankkapital einiger weniger monopolistischer Großbanken, das mit dem Kapital monopolistischer Industriellenverbände verschmolzen ist, und auf der anderen Seite ist die Aufteilung der Welt der Übergang von einer Kolonialpolitik, die sich ungehindert auf noch von keiner kapitalistischen Macht eroberte Gebiete ausdehnt, zu einer Kolonialpolitik der monopolistischen Beherrschung des Territoriums der restlos aufgeteilten Erde.*“

## Opfergebiete

„[...]im Interesse des Kapitals projizieren Unternehmen und Regierungen eine auf Effizienz basierende Vision von Gebieten, die sie als ‚sozial entbehrlich‘ einstufen, wenn sie Güter enthalten, die Kapitalwert erzeugen. Im Extremfall werden sie als Opfergebiete betrachtet. Im Namen der Ideologie des Fortschritts werden die dort angesiedelten Gemeinden unsichtbar gemacht und die regionale Wirtschaft abgewertet bzw. ihre Krisen vertieft, um das Ansiedeln anderer Entwicklungsvorhaben zu erleichtern, die letztlich zu Agenten territorialer Besetzung werden.“ (Svampa und Viale, 2014:31).



# Über die Autor:innen



## María José Gordillo Kempff

Sie ist Mitglied des Bloque Latinoamericano in Berlin, hat einen B.A. in Gender and Diversity (Hochschule Rhein-Waal de Cléveris) und einen M.A. in interdisziplinären Lateinamerikastudien (Freien Universität Berlin).



## Mariano Féliz

Er ist argentinischer Gesellschafts- und Gewerkschaftsaktivist und Mitglied des Forschungs- und Aktionskollektivs „Al Borde“ (für undisziplinierte Denkprozesse) sowie der Gesellschaft für kritische Ökonomie Argentiniens und Uruguays (SEC). Er promovierte in Wirtschaftswissenschaften (Universität Paris XIII/Nord) und Sozialwissenschaften (UBA), ist Professor an der Nationalen Universität von La Plata (Argentinien) und Forscher für den Nationalen Rat für wissenschaftliche und technische Forschung (CONICET).



## Darío Farcy

Er ist Diplom-Politikwissenschaftler (Universität zu Buenos Aires) und Teil des Koordinationsteams des Bildungszentrums Lohana Berkens in Berlin.

